

Call for Papers

Negative Anthropologie 1969/2019

Aktuelle Perspektiven auf und Anknüpfungen an Ulrich Sonnemann

Workshop an der Freien Universität Berlin
17. und 18. September 2019

Der Workshop widmet sich gegenwärtigen Bezugnahmen auf das Werk Ulrich Sonnemanns und damit der Frage nach dessen Aktualität. Anlass dazu bietet das 50-jährige Jubiläum der Negativen Anthropologie, die 1969 zum ersten Mal erschien. Anders als Theodor W. Adorno, an dessen 50. Todestag in diesem Jahr vielfach erinnert wird, oder etwa Max Horkheimer und Herbert Marcuse gehört der nur wenige Jahre jüngere Sonnemann – gleichsam als ‚Zwischenfigur‘, die nicht schon zur sogenannten zweiten Generation der Kritischen Theorie gerechnet werden kann – heute jedoch kaum zu den Hauptreferenzen Kritischer Theorie. Zu wenig wird etwa bis dato in ideengeschichtlichen Diskussionen berücksichtigt, dass Sonnemanns Negative Anthropologie als ein wichtiges Dokument des Verhältnisses von Kritischer Theorie und Studentenbewegung gelesen werden muss und die Beschäftigung mit diesem Buch entsprechend den Fokus von Personen- auf Schafragen verschieben könnte. Das hat sich auch im vergangenen 68er-Erinnerungsjahr nicht wesentlich geändert, immer noch kreisten die Auseinandersetzungen hauptsächlich um die Figuren Adorno und Marcuse, schon seltener um Horkheimer.

Gleichwohl lassen sich seit einiger Zeit, befördert durch die neue Edition seiner Schriften, vermehrt Bezüge auf das Denken Ulrich Sonnemanns verzeichnen (s. LITERATUR). Dabei wird auf alle Phasen seines Schaffens rekurriert: auf seinen frühen daseinsanalytischen Ansatz genauso wie auf den negativ anthropologischen um 1969 und schließlich auf seine erkenntniskritischen späten Texte. Obgleich diese Phasen nicht bruchlos ineinander übergingen, drehen sich Sonnemanns Arbeiten von den frühen bis zu den späten Texten immer wieder um Probleme der Sozialphilosophie, die entsprechend auch den Mittelpunkt aktueller Beschäftigungen mit Sonnemanns Werk darstellen. Hierin nimmt der Workshop seinen Ausgangspunkt, indem er in dreierlei Hinsicht dem Denken Sonnemanns nachgeht:

1 Negative Anthropologie als Denkfigur zwischen Kritischer Theorie und Psychoanalyse

Im ersten Teil des Workshops soll die Frage untersucht werden, wo und wie die Denkfigur einer negativen Anthropologie heute ihre Wirkung entfaltet und entfalten kann. Dabei ist einerseits das Verhältnis negativ anthropologischen Denkens zur Kritischen Theorie seit und vor 1969 zu bedenken und zu diskutieren. Andererseits mahnt gerade Sonnemanns permanente, intellektuell eingreifende Auseinandersetzung mit politischen Ereignissen an, die Frage nach der möglichen Vermittlung von kritischer Philosophie und Psychoanalyse stets in Anbetracht gegenwärtiger gesellschaftlicher Verhältnisse zu stellen. Wie lässt sich das Verhältnis von Kritischer Theorie und Psychoanalyse zu Beginn des 21. Jahrhunderts fassen? An welchen Stellen ergeben sich Möglichkeiten der Intervention in aktuelle Entwicklungen der Kritischen Theorie in Anknüpfung an Sonnemann, gerade auch hinsichtlich des Rückgriffs auf psychoanalytische Subjekttheorien? Hier gilt es ebenso zu diskutieren, welcher Status den mit der Negativen Anthropologie verknüpften Theoremen Sonnemanns gegenwärtig zukommt: Wie lässt sich Spontaneität fassen, gerade auch unter Bezugnahme auf Sonnemanns Spätschriften, so z. B. der Zuwendung zu Schelling? Welche Tragweite und welchen Gegenstand hat Institutionalismuskritik gegenwärtig?

2 Transzendente Akustik und Sprachkritik

Der zweite Teil des Workshops soll sich vor allem den Themen des Sonnemannschen Spätwerkes widmen. Dort findet sich etwa seine These einer seit der Neuzeit immer dominanter werdenden „Okulartyrannis“: ein Tatsachen feststellendes, registrierendes und verdinglichendes Sehen, das mit den ihm korrespondierenden Denkmodalitäten zur instrumentellen Vernunft gehört. Solch verengtem Sehen versucht Sonnemann die Potentiale eines Denkens mit den Ohren entgegenzuhalten. Zwar lässt dieses Motiv Verwandtschaft zur Philosophie Adornos erahnen, doch ist Sonnemann deutlich weniger mit Fragen der Musiktheorie befasst als vielmehr mit solchen der Sprache. Welche Querverbindungen lassen sich – ausgehend von Sonnemanns Überlegungen zu Hören und Zeit – zu musikphilosophischen Fragestellungen herstellen? Wie hängen Sonnemanns negativ-anthropologische Perspektive und seine spätere Untersuchung auditiver und visueller Wahrnehmungs- und Denkformen zusammen? Welche Potentiale lassen sich für gegenwärtige Sprachkritik hieraus entnehmen?

3 Konkrete Gesellschaftsanalyse als Psychohistorie

Im dritten Teil des Workshops soll, auch unter Berücksichtigung der ersten beiden Teile, die Frage nach der Methodologie Sonnemanns gestellt werden. In konkreten Einzelfallstudien hat sich Sonnemanns Sprach- und Gesellschaftsanalyse als Psychohistorie insbesondere mit der bundesdeutschen Nachkriegsgesellschaft befasst. Wie lässt sich dieser Ansatz heute weiterführen und auf andere Gesellschaften übertragen? Welcher Vermittlung bedürfen Einsichten der Gesellschaftsanalyse mit den Ergebnissen psychohistorischer Forschung – und welcher Ergänzungen bedarf Sonnemanns eigener Entwurf, damit diese Forschung möglich wird? Was zeichnet das Vorgehen Sonnemanns gegenüber anderen Strategien der Materialverarbeitung in der Kritischen Theorie aus und welche Implikationen hat dies für das Verhältnis von Theorie und Praxis? Was bedeutet es für Kritische Theorie, derart speziell zu werden – und welche allgemeine Tragweite können mikrologische Analysen entfalten?

FORMALES

ABSTRACTS (max. 500 Wörter) für Beiträge von 25 Minuten werden bis spätestens zum 29. MÄRZ 2019 erbeten an: martin.mettin@uni-oldenburg.de.

Eine Rückmeldung erfolgt bis zum 15. April 2019. Die Beiträge sollen im Anschluss an den Workshop in einem Sammelband veröffentlicht werden.

ORGANISATION

ANNE EUSTERSCHULTE (Freie Universität Berlin) • TOBIAS HEINZE (Goethe-Universität Frankfurt am Main)
MARTIN METTIN (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg)

LITERATUR

ULRICH SONNEMANN: Schriften in zehn Bänden. Hg. von Paul Fiebig. Springe: zu Klampen 2005–

- Bd. 1: Graphologie. Handschrift als Spiegel. Irrationalismus im Widerstreit, Springe 2005.
- Bd. 2: Daseinsanalyse. ‚Existence and Therapy‘. Wissenschaft vom Menschen, Springe 2011.
- Bd. 3: Negative Anthropologie. Spontaneität und Verfügung. Sabotage des Schicksals, Springe 2011.
- Bd. 4: Land der unbegrenzten Zumutbarkeiten. Deutsche Reflexionen (1), Springe 2014.
- Bd. 5: Ungehorsam versus Institutionalismus. Deutsche Reflexionen (2), Springe 2016.

ULRICH SONNEMANN: Schulen der Sprachlosigkeit. Deutschunterricht in der Bundesrepublik. 2. Auflage. Hamburg: Hoffmann und Campe 1970.

ULRICH SONNEMANN: Tunnelstiche. Reden, Aufzeichnungen und Essays. Frankfurt am Main: Athenäum 1987.

ULRICH SONNEMANN: „Rehabilitierung des Unverfügbaren oder Warum erst Vernunft, die auch über sich selbst sich noch aufklärte, eine ist“. In: GERHARD BOLTE (Hg.): Unkritische Theorie. Gegen Habermas. Lüneburg: zu Klampen 1989, S. 67–79.

*

SEBASTIAN EDINGER: „Eine kleine Genealogie des Verhältnisses von Anthropologie und Ontologie im Denken Adornos mit einem Seitenblick auf Ulrich Sonnemann“. In: THOMAS EBKE/ CATERINA ZANFI (Hg.): Das Leben im Menschen oder der Mensch im Leben? Deutsch-Französische Genealogien zwischen Anthropologie und Anti-Humanismus. Potsdam: Universitätsverlag 2017, S. 255–270.

SABINE GÜRTLER (Hg.): Spontaneität und Prozeß. Zur Gegenwärtigkeit Kritischer Theorie. Ulrich Sonnemann zum 80. Geburtstag. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt 1992.

TOBIAS HEINZE: ‚Brechen, abspiegeln, versteinern, verwandeln‘. Kritische Theorie psychoanalytischer Sprachkritik nach Ulrich Sonnemann, Frankfurt am Main (Masterarbeit, bislang unveröffentlicht) 2018.

DENNIS JOHANNSEN: „Toward a Negative Anthropology. Critical Theory’s Altercations with Philosophical Anthropology“. In: Anthropology & Materialism 1(1), 2013. (Online verfügbar unter <http://journals.openedition.org/am/194>.)

DENNIS JOHANNSEN: „Humanism and Anthropology from Walter Benjamin to Ulrich Sonnemann“. In: BEVERLEY BEST/ WERNER BONEFELD/ CHRIS O’KANE (Hg.): The SAGE Handbook of Frankfurt School Critical Theory. London: Sage 2018, S. 1252–1269.

CLAUS-VOLKER KLENKE/ JOHANN G. LEHMANN/ MARIA SCHAFSTEDDE/ WOLFDIETRICH SCHMIED-KOWARZIK/ PETER WARSITZ (Hg.): Existenz, Negativität und Kritik bei Ulrich Sonnemann. Würzburg: Königshausen & Neumann 1999.

MARTIN METTIN: „Die Geburt des Unmenschen aus dem Schlaf der Sprache“. Ulrich Sonnemanns Negative Anthropologie als Sprachkritik“. In: THOMAS EBKE/ SEBASTIAN EDINGER/ FRANK MÜLLER/ ROMAN YOS (Hg.): Mensch und Gesellschaft zwischen Natur und Geschichte: Zum Verhältnis von Philosophischer Anthropologie und Kritischer Theorie (= Internationales Jahrbuch für Philosophische Anthropologie, Bd. 6). Berlin: De Gruyter 2017, S. 173–189.

MARIA SCHAFSTEDDE: Spontaneität und Vermessenheit. Zur Genese negativer Anthropologie bei Ulrich Sonnemann. Würzburg: Königshausen & Neumann 2002.